Da friegen Sie ja einen Sechser wieder! sprach ber Aelteste.

Den Sechfer behaltet nur, antwortet Karl, und bie Bretzeln könnt ihr nur auch behalten und felbst egen!

Oh! Oh! riefen die Knaben, und ihr Angesicht lachte; wir banken! wir danken!

Run Gottlieb fomm! Run Philipp fomm! riefen fie einander zu, und setzten in vollen Sprüngen ins Freie binans.

## Der Weihnachtsabend bei Ghrenfried.

Das Tischehen für ber armen Ehrenfried brei Kinder war mit einer Serviette bedeckt, und vier kleine Lichter braunten auf dem Tische. Sin paar Nepfel und einige Nüße standen in einer gemeinschaftlichen Schüßel; bei jedem Licht lag ein kleines Stücken Kuchen; bei Mariens Licht noch ein Schuupftuch; bei Lisbeths Licht noch eine grobwollene Kappe, und eine Puppe, die die Mutter, so gut sie es gekonnt, zusammengenäht hatte, und neben Friedens Licht stand noch, neben den Stiefeln, die der Knade eines reichen Mannes abgelegt hatte, ein kleines hölzernes Pferd. Friede war das jüngste unter den Kindern. Bei dem vierten Licht lag kein Kuchen, und auch nichts Anderes.